

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 53 (1961)

Heft: 2

Nachruf: Hans Neumann

Autor: Bernasconi, Giacomo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

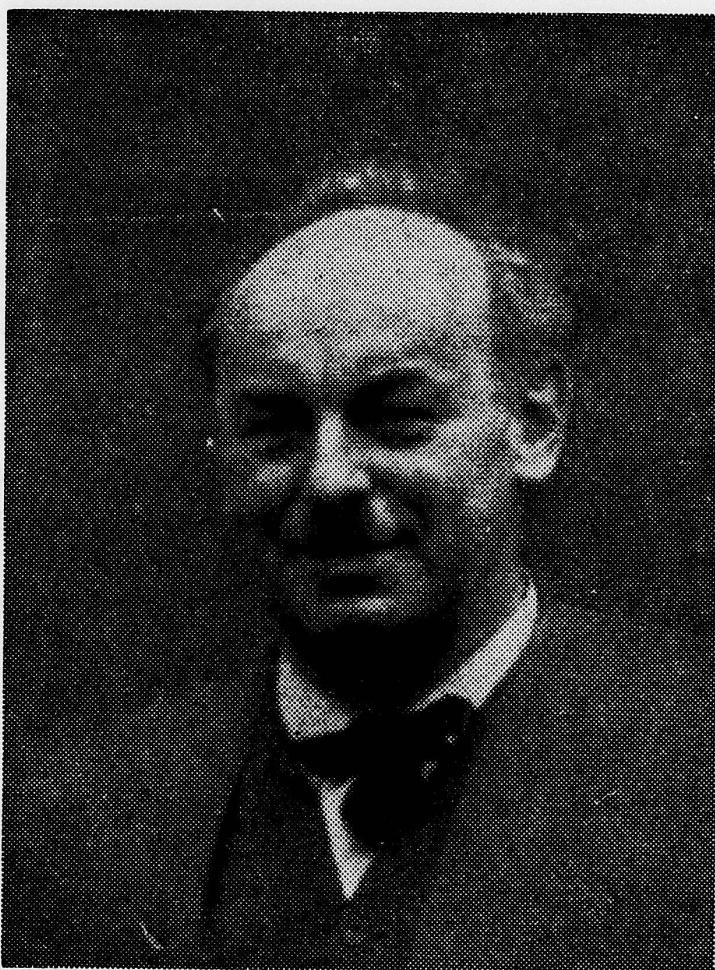
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
ZWEIMONATLICHE BEILAGEN: «BILDUNGSSARBEIT» UND «GESETZ UND RECHT»

HEFT 2 - FEBRUAR 1961 - 53. JAHRGANG

Hans Neumann †



Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am 21. Februar 1961 im Victoriaspital in Bern der langjährige Leiter der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale, *Hans Neumann*, plötzlich gestorben.

Am 8. März 1897 im Zürcher Arbeiterquartier Außersihl geboren, hat Hans Neumann, der später Tausenden von jungen Arbeitern durch seine Organisationstätigkeit, aber auch als Lehrer und Vortragender wertvolles Wissen auf vielen Gebieten vermitteln sollte, selbst nur die Volksschule und während seiner Berufslehre die Gewerbeschule besuchen können. All das, was er später anderen vermittelte, hat er sich durch ständige und unablässige Arbeit an

sich selbst, durch Abendkurse an der ETH und in Vorlesungen an der Universität Zürich, in seiner Freizeit selbst erworben.

Hans Neumann erlernte den Beruf des Elektrikers und übte diesen bei namhaften Firmen der in technischer Hinsicht sich rasch wandelnden und entwickelnden Branche vor allem in seiner Heimatstadt aus. Hier bekam er auch den ersten Kontakt mit der Gewerkschaftsbewegung und wurde Mitglied des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes. Bald wurde der intelligente, aufgeweckte junge Mann zu aktiver Mitarbeit herangezogen. Er wurde Präsident seiner Berufsgruppe Elektriker und Vorstandsmitglied der Sektion Zürich des SMUV, die ihn auch als Beisitzer ins Kantonale Einigungamt abordnete.

Im Jahre 1926 wurde er zum Arbeitersekretär in Schaffhausen gewählt, wo er in der damals noch üblichen Verbindung zwischen dem Sekretariat des Gewerkschaftskartells und der Arbeiterpartei wohl auch das einzige politische Amt in seinem Leben ausübte. Bald zog es ihn aber wieder an die Limmat, wo er zum Lokalsekretär des Verbandes der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter gewählt wurde. Aber auch über diese Tätigkeit war er eigentlich schon herausgewachsen, im Jahre 1932 wurde er vom Bundeskomitee des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes nach Bern berufen und übernahm die Leitung der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale.

Als er hier seine Arbeit antrat, war die SABZ noch ein wenig entwickelter Dienstzweig im Sekretariat des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Hier hatte Hans Neumann nun aber auch die ihm besonders entsprechende Aufgabe gefunden. Er brachte vor allem System in die bisher mehr sporadisch betriebene Bildungstätigkeit und baute diese immer mehr aus. Seiner Ueberzeugungskraft und Konzilianz gelang es, zahlreiche Mitarbeiter auch außerhalb der Gewerkschaftsbewegung zur Mitarbeit für Referate und in Kursen zu gewinnen. Er entwickelte eine ausgedehnte, fruchtbare publizistische Tätigkeit, die auch heute noch in der Bildungsarbeit Verwendung findet, und seine gründliche Arbeit über den Gesamtarbeitsvertrag wollte er eben jetzt den neuen rechtlichen Bestimmungen und der sich entwickelnden Praxis anpassen.

Neben der Bildungsarbeit im engeren Sinne war Hans Neumann vor allem auch die Kulturarbeit ans Herz gewachsen. Er war ein tatkräftiger Förderer der Arbeiterbibliotheken, die er immer wieder mit seiner Initiative entsprungenen Aktionen anspornte, sie ständig mahnte, sich zu erneuern, das gute Buch zu vermitteln und unter die Arbeiterschaft zu bringen. Dem gleichen Zwecke diente die schriftliche «Buchberatung», die von ihm unablässig gepflegt und ausgebaut wurde und für die er die Mitarbeiter mit seltener Gewissenhaftigkeit auswählte. Durch die Veranstaltung von Bildungs- und Studienreisen versuchte er, den Drang ins Weite der Bildungs- und Kulturarbeit nutzbar zu machen.

Unter der Leitung von Hans Neumann wurde die Filmabteilung der SABZ ständig ausgebaut, hielt mit der technischen Entwicklung Schritt und stellte den Arbeiterorganisationen wertvolle Filme bildenden, belehrenden und unterhaltenden Inhalts zur Verfügung, die unter großen finanziellen Opfern angeschafft wurden. Heute ist die Filmabteilung der SABZ weit über die Arbeiterbewegung hinaus zu einer anerkannten und unentbehrlichen Einrichtung der Bildungstätigkeit geworden. Im Zeichen der Arbeitszeitverkürzung befaßte sich Hans Neumann in den letzten Jahren auch vermehrt mit den Problemen der Freizeitbeschäftigung.

Sein eigentliches Lebenswerk, dem er sich mit Leib und Seele verschrieben hatte, dessen Schaffung seiner Initiative zu verdanken war und das durch seinen persönlichen Freund, alt Bundesrat Prof. Dr. Max Weber, in materieller und geistiger Hinsicht ermöglicht und gefördert wurde, ist aber die Schweizer Arbeiterschule geworden. Für sie war Hans Neumann keine Anstrengung und kein Opfer an Zeit, Arbeit und Geld zu hoch. Schon jetzt hat die Gewerkschaftsbewegung dieser Institution eine ganze Anzahl von jungen Vertrauensleuten und Funktionären zu verdanken, die ihre Arbeit dank der erhaltenen Schulung zielbewußter und viel sachgemäßer tun können. Ihre volle Auswirkung wird in Zukunft noch fühlbarer werden, und vor allem durch sie wird das Wirken Hans Neumanns über seinen Tod hinaus spürbar bleiben.

Tausende von jungen Gewerkschaftern sind in den fast dreißig Jahren seiner Tätigkeit durch die Schule Hans Neumanns gegangen. Manchen von ihnen mag er in der ihm eigenen Art oft allzu ernst und zu anspruchsvoll erschienen sein, allzusehr nur in seine Aufgabe verbissen, allem abhold und feind, was seine jungen Schüler von ihrem Ziel abzulenken und zu zerstreuen schien. Heute, im Angesicht des Todes werden auch sie alle erkennen und freudig anerkennen, was dieser von seiner Arbeit wie von heiligem Feuer erfüllte Lehrer und Freund ihnen für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und für ihren Lebensweg gegeben hat.

Als Leiter der Arbeiterbildungszentrale ist Hans Neumann auch in vielen Organen des öffentlichen Lebens tätig gewesen, die sich mit der Volksbildung zu befassen haben. Er hat in der Stiftung Pro Helvetia mitgearbeitet, war Mitglied der Programmkommission des Schweizerischen Landessenders und hat immer wieder versucht, Radio und Fernsehen, in denen er wichtige Instrumente der Volksbildung und der Kulturarbeit sah, zu fördern und der Arbeiterbewegung nutzbar zu machen.

Alle, die mit Hans Neumann irgendwie und irgendwann in Kontakt gekommen sind, werden seiner stets in Achtung und Dankbarkeit gedenken.

Giacomo Bernasconi.